

Mit der Rangerin an den Moossee! Spurensuche und mehr. Beitrag Ferienaktivitäten des NVM.

Klischeehafter konnte sich der 13. April kaum noch präsentieren: Wolken, Graupeln, blauer Himmel, Schneeflocken, Sonnenschein und eine ganz fiese Bise. Dazu frostige Temperaturen (Kragen hoch, Kappe tief in die Stirn) im Wechsel mit angenehmer frühlingshafter Wärme (Jacke und Handschuhe wieder in den Rucksack). Aber all dies tat der guten Stimmung während dem Ausflug an den Moossee keinen Abbruch. 14 Kinder hatten sich zur Ferienaktivität mit dem Jugendwerk angemeldet. Unter der Führung der Rangerin Iris Baumgartner und Mithilfe von Maria Klopfenstein (NVM), starteten wir beim Gymer Hofwil und machten uns zu Fuss unterwegs an den See. Das Thema: Spuren suchen, finden und lesen. Schon lange bevor wir dort ankamen, wurden solche entdeckt, hauptsächlich jedoch von unseren Artgenossen selbst oder einem Pferd.

Im Schilfgürtel und dem dahinterliegenden Wasser sahen die Kinder die ersten Enten und Taucherlis (die ja eigentlich Blässhühner heissen und nicht "Haubentaucher" wie angenommen wurde). Aus der Ferne konnten wir ein Nest auf einem hohen Baum ausmachen, Krähe oder Elster? Um dem auf den Grund zu gehen, wurden sofort die Feldstecher gezückt. Nicht nur das Vogelnest, sondern auch das Grimassengesicht des Gspändlis, wurde dabei durchs Vergrößerungsglas begutachtet.

Auf dem Steg dann ein kurzer Theorieteil: Iris präsentierte uns Bilder mit verschiedenen Vogelarten, die am Moossee leben. Viele Kinder kannten schon ein paar Namen und liessen sich gerne erklären, wieso es das ganze Jahr über Rotmilane hierzulande hat, es aber nicht immer dieselben Vögel sind.

Während einem kurzzeitigen Wintereinbruch ging es zügig weiter. Die nächsten Spuren zeugten von einem Biber und Iris lieferte die interessanten Infos dazu. Spätestens als sie ein Biberfell zückte, gab es kein Halten mehr! Jedes Kind wollte und durfte das Fell berühren, den Schwanz (nein: Kelle, haben wir auch gelernt) streicheln und über die 20'000 Haare pro Quadratzentimeter staunen (im Vergleich zum Mensch: 200-300 Haare pro Quadratzentimeter am Kopf).

Nach diesem Marsch und den vielen spannenden Informationen, machte sich nun der Hunger bemerkbar. Bei der Badi am Moossee wurde gerastet, gegessen, geplaudert und gespielt. Und dann zauberte Iris eine riesige Schatzkiste hervor: Vogelnestli, Schmetterlinge, Gewölle, ja, sogar kleine Vogeleili. Es wurde bestaunt, berührt, gefragt und von eigenen Erlebnissen berichtet.

Und schon war es Zeit für den Rückweg: Gut gelaunt und gestärkt marschierten wir zurück Richtung Buchsi. Einige Kinder schritten zügig voraus, andere befanden sich nach wie vor im Spuren-Modus und fanden alle paar Meter etwas Interessantes. Schliesslich aber mussten wir die Ameisen und Käfer sich selbst überlassen und die restlichen Meter am Römerbad vorbei unter die Füsse nehmen. Schliesslich wollten wir die Eltern nicht unnötig lange im erneut hereinbrechenden Winter warten lassen...

Maria Klopfenstein (NVM), 17.04.2021